

## Der Floristische Arbeitskreis der Niederlausitz in den Jahren 2003 und 2004

Gunther Klemm

### Exkursionen des Jahres 2003

Exkursion am 24. Mai 2003 in das Tagebauvorfeld nach Kausche, zum Rettchensdorfer Busch bei Alt Döbern und zu Wald- und Wiesenbereichen bei Bolschwitz

Zu unserer Frühjahrsexkursion trafen sich 17 Teilnehmer am Bahnhof von Calau. Ein ursprünglich geplantes Ziel, das Vorkommen von *Ulex europaeus* bei Kausche, konnte nicht erreicht werden, weil die Vorfeldberäumung des Tagebaus Welzow-Süd das Gelände bereits devastiert hatte.

Unser erstes Exkursionsziel war deshalb eine kleine Wiese an der Bahn bei der Schäferei von Reuden. Beobachtet wurden: *Briza media*, *Sanguisorba minor*, *Plantago media*, *Carex panicea*, *C. flava*. Anschließend wurden die Körnitz, ein naturnahes Wäldchen bei Bolschwitz, und ihre Umgebung aufgesucht. Im Erlen-Eschen-Wald wurden u. a. *Betonica officinalis* und *Serratula tinctoria* gezeigt. Im benachbarten Wiesengelände blühten zahlreiche Exemplare von *Thalictrum lucidum*, und auf den angrenzenden vernässten Brachäckern gab es reichlich *Neslia paniculata*, *Valerianella dentata* und *V. locusta* sowie *Aphanes arvensis*. Auf dem Rückweg an der Bahn notierten wir einen Bestand von *Bunias orientalis*.

Nächstes Ziel war der Rand des ehemaligen Tagebaus Greifenhain zwischen Altdöbern und Woschkow. Hier werden seit mehr als 12 Jahren etwa 20 Exemplare von *Ulex europaeus* beobachtet. Leider waren alle im vorangegangenen trockenen Winter erfroren. Als bemerkenswerte Art konnte nur *Carex caryophyllea* gefunden werden, dafür bot die Stelle einen beeindruckenden Überblick über die Bergbau-Folgelandschaft mit dem Altdöberner See.

Nach der Mittagsrast am schattigen Waldrand fuhren wir zum Rettchensdorfer Busch mit einem Restbestand von Eichen-Hainbuchen-Wald, unmittelbar am Rande des zur Gemeinde Luckaitztal gehörenden Dörfchens. Der Bestand ist durch

bergbaubedingten Grundwasserentzug während der vergangenen 20 Jahre erheblich geschädigt worden. Fast alle alten Bäume fielen der Trockenheit zum Opfer. Trotzdem blieb ein großer Teil der typischen Bodenvegetation erhalten, und bei den Gehölzen hat die Naturverjüngung bereits wieder die Baumschicht erreicht. Gefunden wurden: *Mercurialis perennis*, *Galeobdolon luteum*, *Melampyrum nemorosum*, *Galium odoratum*, *Adoxa moschatellina*, *Polygonatum multiflorum*, *Dactylis polygama*, *Carex digitata* und *C. guestphalica*.

Letztes Ziel des Tages war das Teichgebiet bei Buchwäldchen, ein Naturschutzgebiet. In einem Teich konnten üppige Bestände von *Oenanthe aquatica*, *Hottonia palustris*, *Calla palustris* und *Ricciocarpos natans* und im benachbarten Walde *Phegopteris connectilis*, *Carex echinata*, *C. spicata*, *C. echinata* und *C. pallescens* gefunden werden.

(H. Jentsch)

## Exkursion am 5. Juli 2003 in die Umgebung von Eisenhüttenstadt und in die Diehloer Berge

Nach Eintreffen der angemeldeten Personen am Bahnhof Eisenhüttenstadt und einer kurzen Begrüßung, die wegen des kühlen und regnerischen Wetters „kurz und knapp“ ausfiel, wurde der erste Exkursionspunkt im Stadtgebiet angesteuert. In einem ehemals industriell genutzten Bereich am Ufer des „Umgehungs-Kanals“, zwischen einem alten, baugeschichtlich interessanten Speichergebäude und einem ehemaligen Hafengelände, wurde das seit 1995 bekannte Vorkommen (Finder P. ENGERT) von *Orobanche minor* vorgestellt. Einige Exemplare dieses hier v. a. auf *Chondrilla juncea* parasitierenden Vollscharotzers waren noch in voller Blüte. Diese Art ist in Deutschland Neophyt und hat im Gebiet um Eisenhüttenstadt seine einzigen aktuellen Fundorte in ganz Ostdeutschland. Davon ist das Vorkommen am Speicher – in bezug auf die Populationsgröße – das mit großem Abstand bedeutendste. Allerdings blühten hier in diesem Jahr unterdurchschnittlich wenige Pflanzen, wobei 2003, nach Beobachtungen auch an anderen *Orobanche*-Fundorten, offensichtlich in Ostbrandenburg ein „schlechtes *Orobanche*-Jahr“ war. Als weitere Besonderheit konnte, nach einigem Suchen, in den sehr blütenreichen Ruderalfluren (u. a. *Centaurea scabiosa*, *C. stoebe*, div. *Oenothera*-Arten, *Plantago arenaria*) am ehemaligen Hafengelände *Ambrosia psilostachya* gezeigt werden, wenn auch noch nicht Flor.

Nach diesem „Vorab-Abstecher“ wurde nunmehr das eigentliche Exkursionsziel, die Diehlower Berge, mit ihren markant den Odertalrand säumenden Kuppen und Hängen angesteuert. Oberhalb des Krankenhauses begann der „Einstieg“ in die Berge. Hier finden sich wärmebegünstigte Wald- und Gebüschformationen mit z. T. noch recht artenreichen Säumen. Allerdings ist in vielen Bereichen bereits eine starke Verbrachung und Ruderalisierung durch das massive Aufkommen von

*Calamagrostis epigejos* zu beklagen, so dass in den letzten Jahren viele der interessanten Pflanzen wesentlich zurückgedrängt worden sind. Besonders gilt das für den Halbschmarotzer *Rhinanthus angustifolius* agg. der nur noch in wenigen Exemplaren an einer Stelle auffindbar und vor wenigen Jahren wesentlich häufiger war. Aus der trotzdem noch erfreulich reichen Palette der beobachteten Arten sollen genannt werden: *Armeria maritima* subsp. *elongata*, *Carex arenaria*, *Dianthus deltoides*, *Geranium sanguineum* (eine in Brandenburg stark rückläufige Saumart, am Fundort noch einige alte Pflanzen), *Lathyrus niger* (diese in Brandenburg schon früher nur sehr lokal und selten vorkommende Art hier in erfreulich reichem Bestand), *Melampyrum nemorosum* (im Gebiet noch mehrfach und in großen Beständen, mit violetten und weißlich-grünlichen Hochblättern), *Peucedanum oreoselinum* (kräftig entwickelt und blühend, z. T. von dem Rostpilz *Puccinia oreoselini* befallen), *Pimpinella nigra* und *Vincetoxicum hirundinaria*. Auf *Knautia arvensis* wurde der an den Antheren des Wirtes parasitierende Brandpilz *Ustilago scabiosae* vorgestellt. Bei Befall bleiben die Blüten, in abnormer Weise weitgehend geschlossen. Angrenzende lichte Laubwaldpartien (*Quercus robur*, *Carpinus betulus*, *Fraxinus excelsior*, *Ulmus minor*, *U. laevis*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus spec.*, *Rosa canina*, *R. corymbifera*), in denen *Brachypodium pinnatum* die prägende Art der Krautschicht ist, wiesen weitere Seltenheiten auf, darunter *Anthericum ramosum*, *Betonica officinalis* (reichlich), *Campanula persicifolia*, *Lathyrus vernus*, *Polygonatum odoratum* und *Peucedanum cervariae*, teilweise in voller Blüte. *Filipendula vulgaris* fand sich vereinzelt, aber nur steril. Ebenso konnte *Lilium martagon* – die hier ebenfalls ein größeres Vorkommen besitzt – leider nicht in Blüte gezeigt werden, weil ihre Blüten – vermutlich vom Rehwild – völlig abgefressen waren. Nunmehr erreichte die botanische Wanderung wieder offene Abschnitte, die zu Beginn sehr sandig und trocken (*Festuca brevipila*, *Sedum acre*, *S. rupestre*), dann jedoch, am Eisenhüttenstädter Skihang, eher frischwiesenartig sind. Dieser Abschnitt hat nicht nur auf Grund seines Reliefs und des Skiliftes einen Mittelgebirgscharakter, auch die Vegetation erinnert durchaus an südlichere Gefilde. So gedeiht, neben *Briza media*, *Carex pilulifera*, *Luzula campestris*, *L. multiflora* und *Polygala vulgaris* als größte Besonderheit *Alchemilla glaucescens*. Diese im norddeutschen Tiefland äußerst seltene Art besitzt hier innerhalb Brandenburgs ihren vermutlich letzten rezenten Wuchsort. Sie konnte noch auf größerer Fläche sowie vielfach blühend und fruchtend vorgestellt werden. Eine andere wesentliche Komponente der Vegetation am Skihang stellen Feuchtwiesen- und Stromtalarten dar, z. B. *Selinum carvifolia* (reichlich) und *Allium angulosum* in kleinerem Bestand.

Das letzte für den Exkursionstag vorgesehene Ziel, das Gartenfließtal, gestaltet sich standörtlich sehr abwechslungsreich, mit Bachlauf, Teichen, Laubwaldhängen, Böschungen und quelligen Partien. Auch finden sich in mehreren Abschnitten noch unterschiedlich ausgeprägte, extensiv genutzte Feuchtwiesen sowie – fragmentarisch – Trocken- und Halbtrockenrasen. Botanisch sind insbesondere wiederum

einige Arten schattig feuchter Biotope bezeichnend, die – im Zusammenspiel mit dem bewegten Gelände – Assoziationen zu den Mittelgebirgen aufkommen lassen, so in einem stark quelligen Erlenwald *Equisetum sylvaticum* und *Circaea alpina*, letztere von S. KASPARZ auf der Exkursion offenbar neu für das Gebiet entdeckt (fehlt für den Quadrant im Florenatlas). Außerdem seien noch aufgeführt, darunter ebenfalls einige für den Quadrant bislang nicht dokumentierte Arten: *Achillea ptarmica*, *Angelica sylvestris*, *Briza media*, *Carex elongata*, *Crepis paludosa*, *Dactylorhiza* cf. *majalis*, *Epipactis helleborine*, *Leucanthemum ircutianum*, *Listera ovata* und *Potentilla erecta* im Bereich der Wiesen und an deren Rändern, *Orthilia secunda* und *Hieracium lachenalii* (s.l.) am nordexponierten, mesotrophen Laubwaldhang sowie *Potamogeton lucens* und *P. natans* in jeweils verschiedenen Teichen. In den Teichen fanden sich außerdem einige Arten, die zwar in Brandenburg heimisch, hier aber mit ziemlicher Sicherheit angepflanzt worden sind, z. B. *Alisma lanceolatum*, *Hippuris vulgaris*, *Stratiotes aloides* (auch blühend). In einem der Teiche war der Teichboden großflächig mit der Armleuchteralge *Chara vulgaris* bedeckt. Auf einer trockenen Lichtung (ehemals Wiese) oberhalb der Quellstellen des Gartenfließes wuchsen auf ausgehagertem, wohl oberflächlich versauertem Boden *Carex arenaria*, *Thymus serpyllum* sowie *Dianthus deltoides* mit dem auf diesem Wirt in Brandenburg relativ seltenen, die Staubbeutel befallenden Brandpilz *Microbotryum dianthorum*. Am Saume des durch die Niederschläge aufgeweichten Weges oberhalb einer mächtigen Lehmabgrabungsstelle gedieh allenthalben *Astragalus cicer* und erfreute mit seinen blassgelben Blüten, für viele Exkursionsteilnehmer ein selten gesehener Florenvertreter. Daneben fand sich an einer Stelle *Lathyrus sylvestris*. Kurz bevor die Rückkehr zu den an der Straße nach Diehlow abgestellten Autos trotz wieder einsetzenden Regens vollbracht war, wurde mit *Chenopodium foliosum* noch eine seltene, unstet auftretende Adventivart am frisch gebauten Radweg neben der Straße entdeckt. Interessanterweise zeigt das – sonst unklare, zufällig wirkende – Verbreitungsbild dieser Art in Deutschland entlang des Odertales eine leichte, aber deutliche Häufung der Nachweise. Möglicherweise bestehen gewisse Parallelen zu dem sich ökologisch nicht unähnlich verhaltenden *Asperugo procumbens* (auf der Exkursion nicht beobachtet), das ebenfalls unstet auftritt, aber in Brandenburg eine deutliche Bevorzugung des Odertales, respektive Ostbrandenburgs erkennen lässt.

(S. Rätzel)

## Exkursion am 23. August 2003 ins Dubringer Moor und Teufelsmoor

Sehr kurzfristig und zuvorkommend wurde uns die Erlaubnis zum Betreten des FFH-Gebietes "Dubringer Moor" durch das Staatliche Umweltfachamt Bautzen und durch die Verwaltung des Kirchenforstes Panschwitz-Kuckau erteilt.

Am Bahnhof Hoyerswerda trafen sich 21 Personen zur Exkursion. Bei schönstem Wetter ging es zum ersten Exkursionsziel, dem Torfstichkomplex im Nordwesten des Moores. Aufgrund der sommerlichen Trockenheit war die Mehrzahl der Torfstiche und Schlenken fast völlig ausgetrocknet. Trotzdem konnten alle für das Moor typischen Arten des atlantischen Florenelementes angetroffen werden: *Eleocharis multicaulis*, *Juncus bulbosus*, *Rhynchospora fusca*, *Drosera intermedia*, *Utricularia intermedia*, *Sphagnum papillosum*, *Erica tetralix* und *Potamogeton polygonifolius*. Weiterhin wurden vorgestellt: *Andromeda polifolia*, *Ledum palustre*, *Vaccinium uliginosum*, *Carex lasiocarpa*, *Sparganium natans*, *Potamogeton natans*, *Nymphaea alba* var. *minor*. Auf den Randwegen wuchsen *Moneses uniflora*, *Pyrola minor*, *P. rotundifolia* und *Orthilia secunda*.

Als zweiter Exkursionspunkt wurden die Pechteiche aufgesucht. Hier konnten üppige Exemplare von *Osmunda regalis* besichtigt werden. Nicht gefunden wurde hingegen *Blechnum spicant*. Als Vertreter der Wasservegetation der Teiche wurden notiert: *Nymphaea alba*, *Hydrocharis morsus-ranae*, *Potamogeton natans*, *Spirodela polyrhiza*, *Lemna trisulca*, *Schoenoplectus lacustris*, *Sparganium erectum*, *Calla palustris*, *Sagittaria sagittifolia*.

Drittes Ziel war das Teufelsmoor bei Neukollm. Hier wurden *Rhynchospora alba*, *Rh. fusca*, *Eleocharis multicaulis*, *Carex lasiocarpa*, *Eriophorum angustifolium*, *Ledum palustre*, *Vaccinium oxycoccus* und *Andromeda polifolia* angetroffen. Als besondere Attraktion wurden die gewaltigen Bestände der hier angesalbten *Sarracenia purpurea* fotografiert. Große Flächen des ehemaligen Sphagno-Rhynchosporietum waren durch *Sarracenia* bereits völlig verdrängt. Das bot natürlich Anlass, über Fragen der Gefährdung der heimischen Moore durch diese Art und über mögliche Schutzmaßnahmen zu diskutieren.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein Besuch des südöstlichen Teiles des Dubringer Moores hinter Michalken. Anstelle einer *Sphagnum*-reichen Vegetation wie in den Torfstichen wurden hier aufgrund der anderen Standortverhältnisse eines Durchströmungsmoores Braunmoose wie *Drepanocladus intermedius*, *D. aduncus* und *Scorpidium scorpioides* angetroffen, allerdings in nur noch geringer Menge. *Menyanthes trifoliata*, *Carex lasiocarpa*, *Potentilla palustris*, *Hydrocotyle vulgaris* und *Lysimachia thyrsiflora* waren weitere typische Arten. Die früher großflächig ausgebildete Vegetation der Braunmoos-Moorgesellschaften zeigte sich jedoch durch dichte Schilfbestände und Bulte von *Carex elata*, *Calamagrostis canescens* sowie von ausgedehnten Weiden- und Faulbaum-Gebüschsen überwachsen und damit als hochgradig gefährdet.

(W. Pietsch)

Pilzexkursion am 5. Oktober 2003 zum Golßener Busch bei Prierow

Veröffentlichung der Ergebnisse der Exkursion siehe KUMMER (2004).

#### 41. Niederlausitzer Floristentagung am 25.10.2003 in Cottbus

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Arbeitskreises SVEN KASPARZ und einem kurzen Tätigkeitsbericht würdigte Dr. G. KLEMM einige Jubilare mit „runden“ Geburtstagen, Frau OLGA LOTTERMOSER (80), Frau WALTRAUT BRAND (70) sowie die Herren ERNST KLAUE (75), WERNER PRIMKE (70), DIETER MITTAG (65) und vor allem Herrn Dr. HEINZ-DIETER KRAUSCH (75), der sich seit Jahrzehnten um unseren Arbeitskreis und die botanische sowie heimatkundliche Erforschung der Niederlausitz besonders verdient gemacht hat.

Zu Beginn der Fachvorträge gab A. HERRMANN einen ersten Überblick über die in Arbeit befindliche neue Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen für Brandenburg, die zugleich (erstmal seit ASCHERSON 1864) zusammen mit einer Gesamtartenliste für das Gebiet erarbeitet wird. Beispiele für Arten mit anhaltender, zunehmender, aber auch zurückgehender Gefährdung sowie erloschene, wiedergefundene und überregional bedeutsame und deshalb mit besonderer Verantwortung zu erhaltende Arten wurden vorgestellt und Schlussfolgerungen für die Artenschutzpraxis gezogen.

Mit der im Rahmen des Gewässerrandstreifen-Projekts durchgeführten Erfassung der Wasserpflanzenvegetation im Spreewald ergänzte W. PETRICK seinen Vorjahrsvortrag über die Grünlandgesellschaften dieses Gebiets. Fließgeschwindigkeit, Beschattungs- und Eutrophierungsgrad sind die wesentlichen vegetationsbeeinflussenden Faktoren. Besonders gebietstypisch sind die langsam fließenden Gewässer mit noch einem reicheren Bewuchs, während die früher oft artenreichen Altwässer infolge Eutrophierung stark verarmt sind, nur in den Meliorationsgräben finden einige Arten der Stillgewässer noch Wuchsmöglichkeiten.

S. LEBER berichtete über den Kräutergarten in Burg/Spreewald, der von ihr und ihren Mitstreitern mit großem Engagement geführt wird. Diese Begeisterung bestimmte auch ihren Vortrag über die Entstehungsgeschichte des Gartens, den ständig weiteren Ausbau, über Mühen, Probleme und Erfolge sowie über wissenschaftliche und pädagogisch wirksame Projekte zur Naturerziehung, nicht nur für Kinder, sondern für alle immer zahlreicher kommenden Besucher, die den Garten bereits als ein besonderes touristisches Ziel annehmen.

Das Nachmittagsprogramm eröffnete Dr. V. KUMMER mit seinem Vortrag über bemerkenswerte Pilzfunde aus der Umgebung von Nutzberg bei Cottbus. Das Auffinden von zahlreichen, teils sogar hochgradig seltenen Arten in einem so kleinen und für die Region durchaus „normalen“ – das heißt vor allem von Kiefernforsten geprägten – Gebiet machte deutlich, wie viel gerade die Pilzflora noch an Erkundenswertem zu bieten hat und wie relativ wenig bekannt sie trotz zunehmender mykologischer Forschungsintensität offenbar immer noch ist.

Prof. Dr. W. PIETSCH berichtete über seine Teilnahme am 46. Symposium für Vegetationskunde in Neapel im Juni 2003 mit einer anschließenden Exkursion durch Sizilien und ging dann gleich zu seinem zweiten Thema, den Untersuchun-

gen zum ökologischen Verhalten von *Sarracenia purpurea* in zwei sauren Zwischenmooren in der Lausitz über. Dieser in das Teufelsmoor bei Neukollm schon vor etwa 20 Jahren und später auch in das Zehmesee-Moor zwischen Kl. Liebitz und Byhlen aus Kultur eingebrachte amerikanische Neophyt hat sich erstaunlich schnell und dauerhaft eingebürgert und zeigt sich als äußerst konkurrenzstark. Damit droht er zu einer zusätzlichen Gefahr für die ohnehin hochgradig gefährdete heimische Moorvegetation zu werden. In der Diskussion wurden denn auch – vom Referenten jedoch nicht uneingeschränkt gebilligte – Forderungen nach Kontrolle, Eindämmung und gegebenenfalls Beseitigung der Art, ungeachtet ihrer nicht bestrittenen Attraktivität, laut.

Die bemerkenswert rasche Ausbreitung von *Azolla filiculoides* in Gewässern der Niederlausitz und in anderen Teilen Brandenburgs war Thema des Vortrags von Dr. H. ILLIG. Nach mehr oder weniger sporadischem Auftreten dieses aus Amerika stammenden Schwimmpfarns in Brandenburg seit 1979 kam es zwischen 1999 und 2002 (mit Schwerpunkt 2001-2002) zu einer fast explosionsartigen Ausbreitung der Art, in der Niederlausitz namentlich im Abschnitt der mittleren Spree zwischen Lübben und Beeskow, aber auch in einigen isoliert liegenden Stillgewässern. Befördert wurde die Entwicklung der Pflanzen offenbar durch besonders milde Winter, während die Art 2003 nach einem strengeren Winter meist wieder verschwunden war. Die Diskussion der sich daraus ergebenden schwierigen Beurteilung des Einbürgerungsstatus sowie Darstellungen zur Ökologie und Vergesellschaftung der Art rundeten den Vortrag ab.

Den Abschluss der Tagung bildeten „Frühjahrsgrüße aus Mallorca“, überreicht von Dr. V. KUMMER, der uns mit seinen Bildern etwas von der Fülle mediterraner Blütenpracht in unseren wesentlich tristeren Herbst brachte.

## Exkursionen des Jahres 2004

### Exkursion am 15. Mai 2004 ins Dorchetal bei Neuzelle

Am Startpunkt der Exkursion, an der Schwerzkoer Mühle, gab Dr. K. SCHARFENBERG eine kurze Einführung zur Geologie und zur Flora des Gebiets mit den zu erwartenden Pflanzen. Wichtige Hinweise dazu hatte auch der beste Kenner dieses Gebiets, Herr W. FELLER, gegeben, der leider an diesem Tage nicht teilnehmen konnte.

Kurz vor 10 Uhr begannen wir die Exkursion entlang des in den achtziger Jahren auf einer ehemaligen Wiese angelegten Stausees an der Schwerzkoer Mühle und setzten unsere Wanderung am Buchenwaldhang bis zu den beiden Teichen Kleiner und Großer Kahntopp fort.

Schon auf dem Stausee wurden große Bestände blühender *Nuphar lutea* und am Ufer *Carex acutiformis* sowie an anderer Stelle *Thelypteris palustris* beachtet.

Noch in Höhe des Stausees befanden sich direkt am Wege entlang des Buchenhangs zwei größere Bestände von *Sanicula europaea* und mehrere Flächen mit *Asarum europaeum*. Dann kamen wir an einigen älteren Fraßstellen des Bibers vorbei; bemerkenswert war, dass er hier auch Rotbuchen gefällt hatte. Von den notierten Pflanzen seien genannt: aus dem Laubwald *Galeobdolon luteum*, *Polygonatum multiflorum*, *Oxalis acetosella*, *Viola riviniana* sowie vom Ufer der Dorche *Cardamine amara*, *Caltha palustris*, *Veronica beccabunga*, *Lycopus europaeus* und *Petasites hybridus*. Als wir den Rundweg um den Stausee verließen, kamen wir an der Wegabzweigung an eine Stelle mit mehreren hundert Pflanzen von *Dactylorhiza majalis*, wovon etwa einhundert in Blüte standen und viele weitere Knospen zeigten. An dieser Orchideenstelle und in der Nähe blühten auch zahlreich *Geum rivale*, *Ajuga reptans* und *Cardamine pratensis*.

Am weiteren Weg in Richtung Kleiner Kahntopp blühten noch letzte Exemplare von *Anemone nemorosa*, während *Maianthemum bifolium* schon erste Blütenknospen aufwies. Zum feuchten Bereich hin wuchs *Chrysosplenium alternifolium*, und es blühten *Valeriana officinalis* agg. und *Calla palustris*. Im Wasser war ein umfangreicher Bestand von *Stratiotes aloides* bemerkenswert, und am gegenüber liegenden Buchenhang konnte ein größerer Trupp von *Lycopodium annotinum* gezeigt werden. In der Nähe notierten wir außerdem *Equisetum sylvaticum* und *Listera ovata*. Am Großen Kahntopp wies Prof. Dr. PIETSCH auf das klare Wasser hin und machte längere Ausführungen zu den Beziehungen zwischen Wasserchemismus und Unterwasserpflanzen. Weniger erfreulich war es für die Teilnehmer, zur Kenntnis nehmen zu müssen, dass die hier im Schutzgebiet am Weg eingerichteten Sitzecken offenbar weniger von Naturfreunden als vor allem von ess- und trinkfreudigen Zeitgenossen genutzt werden. Reste von Grillfeuern und Müllrückstände sprachen für sich. Die Begeisterung an der Natur und die Achtung vor ihren Geschöpfen halten sich bei derartigen unliebsamen Besuchern des Schutzgebietes offenbar sehr in Grenzen.

Leider setzte gegen Mittag Regen ein, so dass wir zügig den Rückweg antreten mussten. Das Nachmittagsziel in Richtung Mittelmühle mit *Galium odoratum* und *Silene dioica*, die hier neben vielen anderen interessanten Arten bei den Vorexkursionen gefunden wurden, konnte nicht mehr aufgesucht werden. Auch während einer Einkehr in der Schwerzkoer Mühle mit einem recht bescheidenen Mittagsmahl wollte der Regen nicht nachlassen, und so wurde gegen 13.30 Uhr die Exkursion offiziell für beendet erklärt.

(S. Hamsch, K. Scharfenberg)

Exkursion am 19. Juni 2004 in den Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Vierzehn Teilnehmer trafen sich am Bahnhof Calau. Vor dem Start zum ersten Ziel wurde die Verladerampe des Bahnhofs aufgesucht, wo eine interessante Mauer-

fugengesellschaft vorgefunden wurde mit üppig gedeihenden *Asplenium trichomanes* und *A. ruta-muraria* sowie dem Moos *Encalyptra streptocarpa*.

Das erste Exkursionsziel war der ehemalige Weinberg von Cabel, der durch Tonabbau in der Zeit von 1902 bis 1953 in ein Gewässer umgewandelt worden ist umgeben von spontan entstandenen Mischwäldern. Das Gebiet ist als geschützter Landschaftsbestandteil eingestuft. In dem oligo- bis mesotrophen Gewässer dominiert *Myriophyllum heterophyllum*. Die Teilnehmer registrierten aber auch *M. spicatum* und *Utricularia australis*. Als Besonderheit gilt das Vorkommen von *Lathyrus niger* am Ostrand des Gebiets. Von Eichen überschirmt, bedeckt ein geschlossener Bestand der Schwarzen Platterbse etwa 60 m<sup>2</sup>. Die Art kann in der Niederlausitz als seltener Weinbergsgleiter angesehen werden, während sie in Nordbayern und Baden-Württemberg wesentlich häufiger auftritt. Am noch vorhandenen hohen Weinberg wurde ein natürliches Vorkommen der Rotbuche aufgesucht. Hier brütete in den 1960er Jahren eines der letzten Blaurackenpaare der Niederlausitz. Bemerkenswert ist auch die üppige Naturverjüngung der Rotbuche im gesamten Weinbergsggebiet.

Nächstes Ziel war das FFH-Gebiet „Wunderlichs Teich“ bei Saalhausen am Rande des Lug-Beckens. Infolge Grundwasserabsenkung ist der Teich trockengefallen. Die benachbarten Feuchtwiesen besitzen noch einen großen Artenreichtum, obwohl die Verbuschung fortschreitet. Weit über hundert Exemplare von *Dactylorhiza fuchsii* standen in Blüte. Beobachtet werden konnten aber auch *Listera ovata*, *Epipactis helleborine*, *Achillea ptarmica* und zehn *Carex*-Arten, u. a. *C. echinata*, *C. nigra*, *C. flacca*, *C. demissa* und *C. panicea*. Zum Erhalt der Artenvielfalt ist es dringend erforderlich, den Erlenaufwuchs zurückzudrängen, wenigstens alle zwei Jahre im Herbst zu mähen und die Biomasse zu entfernen.

Das dritte Exkursionsziel des Tages befand sich unmittelbar am Westrand des Eurospeedway Lausitz. Im geschützten Landschaftsbestandteil „Südlich vom Sonnenhäuschen“ beeindruckte besonders die Artenvielfalt der Feuchtheiden und Magerwiesen. In noch größerer Anzahl als bei Wunderlichs Teich blühten *Dactylorhiza fuchsii*, aber auch *Erica tetralix*, *Genista pilosa*, *G. germanica*, *Epipactis atrorubens*, *Polygala vulgaris* und *Scorzonera humilis*. Ferner wurden beobachtet: *Briza media*, *Succisa pratensis*, *Linum catharticum*, *Carex demissa*, *C. panicea* und *C. pallescens*. Gefunden wurde am Westrand auch *Isolepis setacea*, während die Suche nach *Radiola linoides* leider vergeblich war.

(H. Jentsch)

Exkursion am 21. August 2004 zum Neu Zaucher und Straupitzer Weinberg sowie zum Ostufer des Byhleguhrer Sees mit dem Rheinschen Luch

Die meisten der 16 Teilnehmer der Exkursion trafen sich am Bahnhof Lübben. Bereits hier gelang der erste bemerkenswerte Neufund des Tages: Herr MORCHE

entdeckte an der Mauer des Bahnhofsgebäudes je 2 Pflanzen von *Asplenium rutamuraria* sowie von *A. trichomanes*, das in Lübben letztmalig am 06.05.1957 am Brückenplatz von KARL BIALUCHA nachgewiesen wurde. Derzeit existieren in Lübben und Umgebung nach unserer Kenntnis keine weiteren Vorkommen. Von der Mauerraute hingegen gibt es im Gebiet noch mindestens 4 weitere Fundorte.

Das erste eigentliche Exkursionsziel war der Neu Zaucher Weinberg. Er ist ein Teil der Lieberoser Endmoräne und diente noch bis ins späte 19. Jahrhundert dem Weinbau. Von den typischen Begleitarten der Weinkulturen fanden wir allerdings nichts mehr, jedoch konnten wir einige interessante und seltene Trockenrasensarten nachweisen. Gleich am Fuße des Weinbergs sahen wir größere Bestände von *Sedum maximum* und *Helichrysum arenarium*. Nach wenigen Metern gesellten sich mit zahlreichen Exemplaren *Phleum phleoides* und *Pseudolysimachion spicatum* hinzu. SUSANNE LEBER erläuterte verschiedene Maßnahmen zur Offenhaltung von einigen Flächen auf dem Weinberg. Die Pflege besteht zum einen in der Mahd und Beräumung und zum anderen in der Beweidung einer kleineren Fläche durch Schafe. Hier sahen wir aber auch Probleme: Unregelmäßige Mahd führt zu einer erneuten Verbuschung und übermäßige Beweidung zur Zerstörung der Grasnarbe mit einhergehender Bodenerosion.

Auf den Terrassen trafen wir noch große Bestände von *Peucedanum oreoselinum* an. Für den oberen Teil wurden außerdem notiert: *Astragalus glycyphyllos*, *Euphrasia stricta*, *Allium vineale*, *Ranunculus bulbosus* und für den Fuß des Weinbergs: *Galeopsis bifida* und *Chondrilla juncea*. Der 1994 hier letztmalig nachgewiesene Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*) konnte jedoch nicht wieder gefunden werden.

Einen zweiten kurzen Halt machten wir am Nordhang des Straupitzer Weinbergs. Die Exkursionsleiter zeigten einen umfangreichen Bestand von *Polypodium vulgare*. Der größte Trupp bedeckte eine Fläche von ca. 50 m<sup>2</sup>, außerdem wurde auf *Galeopsis pubescens* und *G. bifida* aufmerksam gemacht.

Der dritte und letzte Exkursionspunkt war das Rheinsche Luch am Ostufer des Byhleguhrers Sees mit dem Uferbereich des Sees selbst. Auf dem Weg vom Auto zum See fielen den Exkursionsteilnehmern auf einer Ackerbrache einige mittlerweile häufigere Trockenrasenarten auf: *Filago arvensis*, *F. minima* und ein sehr großer Bestand von *Helichrysum arenarium*. Im Bruchwaldgürtel des nordöstlichen Seeuferbereiches zählten wir fünf Exemplare des Königsfarms (*Osmunda regalis*) an diesem seit vielen Jahren bekannten und stabilen Vorkommen der Art.

Weiter ging es nun zu den Wiesen des Ostufers und des östlich liegenden Rheinschen Luches. Frau LEBER führte uns in das Gebiet ein und berichtete über die aktuelle Pflege und Nutzung im Zusammenhang mit dem Vertragsnaturschutz. Sie wies sowohl auf Probleme bei diesen Maßnahmen hin als auch auf Erfolge, z. B. auf die als Folge der höheren Wasserstände zunehmenden Orchideenbestände.

Die Flora in dem Gebiet hat sich als sehr reichhaltig erwiesen, jahreszeitlich bedingt konnte jedoch nur ein Teil der Arten gezeigt werden. Dazu gehörten u. a.:

Auf der Wiese des Ostufers, zwischen Weg und See: *Briza media*, *Carex nigra*, *C. panicea*, *Cynosurus cristatus*, *Dactylorhiza majalis*, *Stellaria palustris*, *Isolepis setacea*, *Ranunculus lingua*, *Succisa pratensis*, *Veronica beccabunga*, *V. scutellata*, *Cicuta virosa*, *Leontodon hispidus*.

Im Wald und an der Waldkante: *Senecio paludosus*, *Circaea lutetiana*.

Auf den Flächen westlich des Weges (Rheinsches Luch): *Caltha palustris*, *Carex appropinquata*, *C. demissa*, *Cyperus fuscus*, *Menyanthes trifoliata*, *Triglochin palustre*, *Selinum carvifolia*, *Calamagrostis stricta*, *Ranunculus auricomus* agg.

(S. Leber, S. Kasparz)

Pilzkartierungsexkursion auf dem Drehnaer Weinberg am 10. Oktober 2004  
Veröffentlichung der Ergebnisse der Exkursion siehe KUMMER (2005).

## 42. Niederlausitzer Floristentagung am 31.10.2004 in Cottbus

An die Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den Leiter des Arbeitskreises SVEN KASPARZ und seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2004 schloss sich eine kurze Würdigung der Jubilare dieses Jahres und ihrer Verdienste um die botanische Forschung in der Niederlausitz an. Von ihnen haben insbesondere Dr. KLAUS SCHARFENBERG (75), SIEGFRIED HAMSCH (70) und Dr. HUBERT ILLIG (65) als Gründungs- und langjährige Leitungsmitglieder zugleich entscheidend die Geschichte unseres Arbeitskreises mitbestimmt.

Das Vortragsprogramm begann Prof. Dr. W. PIETSCH mit einem Beitrag über *Radiola linoides* und *Cicendia filiformis*, zwei besonders interessante Vertreter des ozeanischen Florenelements in unserer Region. In einem pflanzengeographischen Vergleich stellte er Gemeinsamkeiten und Unterschiede der vegetationskundlich-ökologischen Verhältnisse in verschiedenen Vorkommensgebieten der beiden Arten, insbesondere auf den Azoren und in der Niederlausitz, gegenüber und leitete daraus geeignete Schutzmaßnahmen für die bei uns hochgradig gefährdeten Arten ab. Mit besonderem Interesse wurde die Mitteilung aufgenommen, dass aus Keimungsversuchen mit Bodensubstrat vom Sorgenteich, wo *Cicendia* an ihrem letzten Fundort in Brandenburg seit Jahrzehnten als ausgestorben gilt, auch 5 Pflanzen dieser Art hervorgingen, also zumindest theoretisch ein endgültiges Erlöschen noch nicht stattgefunden hat.

Anhand diverser Dias und kommentiert mit vielen Detailangaben zu ihrer Einführungs- und Kulturgeschichte stellte Dr. H.-D. KRAUSCH zahlreiche in der Niederlausitz kultivierte Zier- und Nutzpflanzen vor, namentlich solche, die hier

bereits seit langem z. B. in Bauerngärten angebaut werden. Er betonte, dass die Zahl der Kulturpflanzen mittlerweile bereits die unserer Wildpflanzen-Arten übertrifft.

Der „Hain“, ein bekannter und zum Teil noch recht naturnaher Laubwaldbestand im Lübbener Stadtgebiet, wurde von Dr. V. KUMMER in den letzten Jahren mykologisch untersucht. In seinem Vortrag konnte er das typische Artenspektrum eines frischen Eichen-Hainbuchen-Waldes vorstellen. Bisher wurden von ihm 34 Ascomyceten, 137 Basidiomyceten festgestellt. Für die Bedeutung, die namentlich der Erhaltung alter Baumexemplare zukommt, spricht das Vorkommen von allein 43 Basidiomyceten an alten Eichen-Stämmen im Gebiet.

Über bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde im Luckauer Gebiet berichteten Dr. H. ILLIG und W. PETRICK. Besonders erwähnenswert: ein Wiederfund des bereits für ganz Brandenburg erloschen geglaubten *Cyperus flavescent* sowie Erstnachweise bzw. Wiederfunde für die Region von *Ludwigia palustris*, *Meum athamanticum*, *Gagea pomeranica*, *Hypericum majus*, *Thesium ebracteatum*, *Chaerophyllum aureum*, *Hierochloe odorata*, *Potamogeton nodosus*.

Ein im Jahre 2002 gelungener Nachweis der in der Niederlausitz seit jeher sehr seltenen und an allen bekannten früheren Fundorten jetzt wohl erloschenen Schwarzen Platterbse (*Lathyrus niger*) am Kabeler Weinberg und die Beschreibung der Standortverhältnisse am Fundort waren Gegenstand eines Kurzvortrages von H. JENTSCH.

Als Anregung zur Diskussion wurden von Dr. G. KLEMM Gedanken über die Möglichkeit vorgetragen, das bereits mit Gründung des Arbeitskreises vor 42 Jahren gestellte, aber über einige Vorarbeiten nicht hinausgekommene Ziel, eine Flora der Niederlausitz zu erarbeiten, noch einmal in Angriff zu nehmen. Ergebnis der Diskussion war der Vorschlag, darüber in der nächsten Leitungssitzung unter Beteiligung weiterer potentieller Mitarbeiter zu beraten.

Zu einem nicht botanischen, aber als Teilaspekt für einen komplexen Biotopschutz und die gesamtökologische Bewertung eines in unserer Region bedeutsamen Lebensraumes auch uns interessierenden Thema sprach I. BRUNCK. Seine Untersuchungen der Laufkäferfauna auf Bergbaufolgeflächen führten zum Nachweis von bisher 198 Arten, das sind 58 % der aus Brandenburg bekannten Arten. Ein etwas überraschendes Ergebnis war, dass offenbar weder eine größere Habitatvielfalt noch größere Flächen auch zu einer höheren Artenzahl führen, sondern hierbei vor allem das Artenpotential der umgebenden Landschaft entscheidend ist. Das trifft aus botanischer Sicht zwar nicht so ausschließlich zu, entsprechende, auf die pflanzliche Besiedlung bezogene Untersuchungen wären jedoch interessant und könnten sicher noch fundiertere Argumente für die herausragende Bedeutung des Biotop- und Artenschutzes im Bergbauvorfeld liefern.

Beendet wurde das Tagungsprogramms mit einem Vortrag von I. LANDECK über kritische und bemerkenswerte Pflanzenfunde in und um Finsterwalde. Seine

Beobachtungen führten zu wichtigen Art-Nachweisen, mehr aber noch zu Fragen bei einigen Sippenkomplexen, so beim Formenkreis von *Anthyllis vulneraria* mit einer Einbürgerung von durch Ansaaten in der Bergbaufolgelandschaft eingeschleppten, gebietsfremden Sippen sowie bei den auch in anderen Teilen Brandenburgs noch weitgehend nicht befriedigend geklärten Aggregaten von *Centaurea jacea* und *C. stoebe* und bei einigen, sich namentlich auf Kippenflächen ausbreitenden *Hieracium*-Sippen, an denen er unter anderem z. T. auffällige, aber taxonomisch noch nicht fassbare Variabilitäts-Trends feststellen konnte.

## Literatur

- KUMMER, V. 2004: Beiträge zur Pilzflora der Luckauer Umgebung: Die Ergebnisse der Pilzexkursion am 05.10.03 im Golßener Busch bei Prierow. – Biologische Studien Luckau 33: 24-47.
- KUMMER, V. 2005: Beiträge zur Pilzflora der Luckauer Umgebung: Die Ergebnisse der Pilzexkursion am 10.10.04 im Bereich des Drehnaer Weinberges. – Biologische Studien Luckau 34: 41-66.

## Anschriften der Verfasser:

Dr. Gunther Klemm  
Dorfstr. 18a  
D-15566 Schöneiche

Susanne Leber  
Am See 6  
D-15913 Byhleguhre

Siegfried Hamsch  
Neue Jacobstr. 28  
D-10179 Berlin

Prof. Dr. Werner Pietsch  
Am Tälchen 16  
D-01159 Dresden

Helmut Jentsch  
Dorfstr. 20  
D-3205 Zinnitz

Stefan Rätzel  
Ebertusstr. 5 (Gartenhaus)  
D-15234 Frankfurt/Oder

Sven Kasparz  
Schillerstr. 11  
D-15907 Lübben

Dr. Klaus Scharfenberg  
Seeweg 11  
D-03172 Guben